

Buddhistische Tempelanlagen in Siam

Ravendro, Ravi

Berlin, 1916

Grundriß der Vät Säkët

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94738](#)

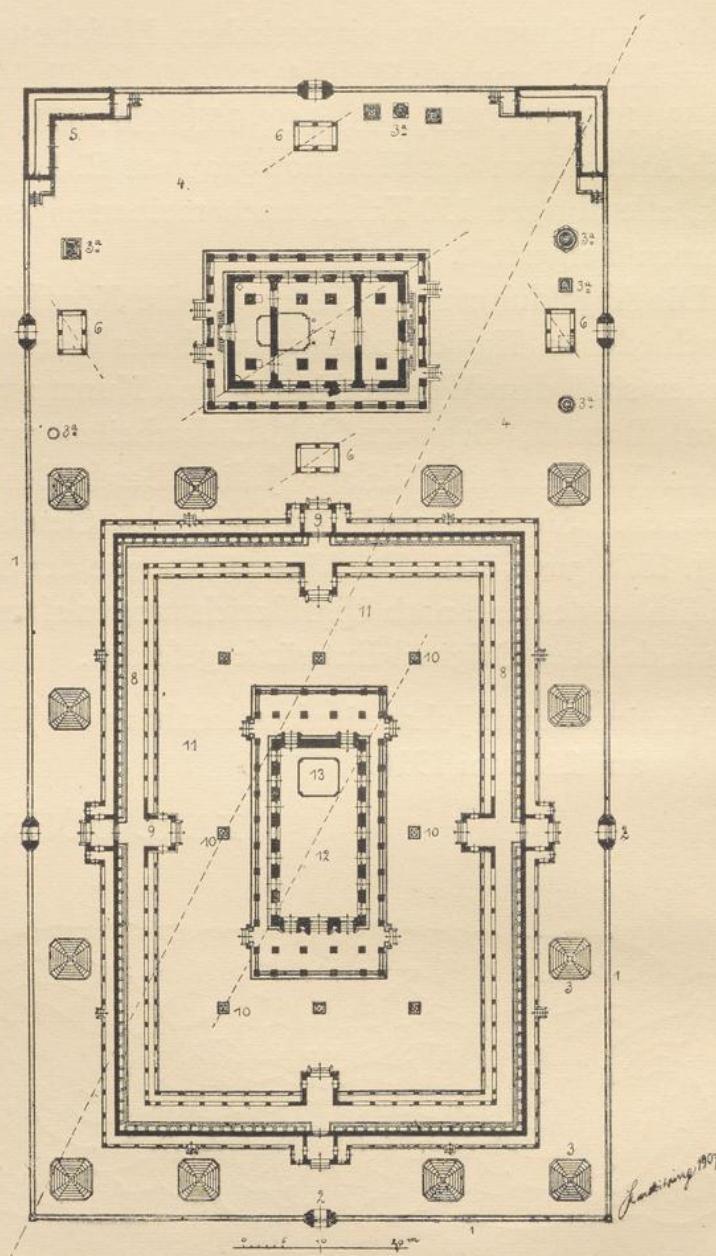


Abb. 1
Grundriß der Kultgebäude des Vat Saki.

GRUNDRISS DES VĀT SĀKĒT

(An den Anfang des Buches wurde ein typisch klarer Tempelgrundriß gestellt, um gleich einen Überblick über die zu besprechenden Einzelbauten und ihre Stellung im Gesamtplan zu geben.)

Abb. 1.

1. Kāmphēng Kēo, Umgrenzungsmauer.
2. Pra:tu Kāmphēng Kēo, Tore in dieser.
3. Phra:chedi Luāng¹, zum Schmuck der ganzen Anlage als ein Teil des Heiligtums nach dem ursprünglichen Plan errichtet, im Gegensatz zu den
- 3a. Phra:chedi Ratsādon, Grabbauten des Volkes willkürlich je nach Bedürfnis.
4. Tempelhof, mit großen Steinplatten belegt.
5. Vīhan Khöt, Bauten zur Aufstellung von Buddha-bildern in den Ecken der Kāmphēng Kēo.
6. Sala, kleine offene Säulenhallen zur Unterkunft für Pilger².
7. Vīhan, Nebentempel.
8. Phra:Ra:bieng, Wandelhalle mit Buddhagalerie.
9. Pra:tu Phra:Ra:bieng, Torbauten in der Buddha-galerie.
10. Bāi Sema, Grenzsteine, die den heiligen Bezirk abgrenzen, auf dem sich
11. der Bōt erhebt, Haupttempel im Gegensatz zum Neben-tempel (Vīhan).
12. Innerer Hof, gleichfalls mit großen Steinplatten bedeckt.
13. Phra:Phūtthā Rub, Hauptbuddhabild nach Osten schauend, die Orientierung der ganzen Tempelanlage bedingend.

¹ Das Wort «Luāng» entspricht genau dem deutschen «königlich», in diesem Falle also ein Phra:chedi, das auf Befehl des Königs errichtet ist.

² Die vier Sala sind schon bis auf die südliche eingestürzt.